

BARONESS
GOLDENE GEWINNER
ABBATH
GRENZGÄNGER
HEILUNG
HISTORY-HYPE
J.B.O.
30 ROSA JAHRE
KISS
THE DEMON
METAL HAMMER
SENSATION!
GENE ÜBERNIMMT DIE CHEFREDAKTION
KISS
DER ABSCHIED
NEUE INTERVIEWS
LIVE-HISTORY
DIE LETZTE SHOW
FESTIVALS:
KEEP IT TRUE
FULL METAL CRUISE
DESERTFEST
SPECIAL:
SICHERHEIT
AUF FESTIVALS
STUDIO: VOLBEAT | OPETH | DESTRUCTION

IMPRESSUM



erscheint monatlich bei

axel springer_ mediahouse berlin

Axel Springer Mediahouse Berlin GmbH
Mehringdamm 33 • 10961 Berlin
Tel.: 030/308 81 88 - 0
Fax: 030/308 81 88 - 221
E-Mail: redaktion@metal-hammer.de
Online: www.metal-hammer.de

REDAKTION

Herausgeber & Chefredakteur:
Thorsten Zahn (v.i.S.d.P.), thorsten@metal-hammer.de
Berater:
Sebastian Zabel (Mitglied der Chefredaktion)
Redaktionsleiter:
Sebastian Kessler, sebastian@metal-hammer.de
Redaktion:
Katrin Riedl (CvD), katrin@metal-hammer.de
Frank Thießies, frank.fr@metal-hammer.de
Matthias Weckmann, matthias.fr@metal-hammer.de
Grafik: Felizitas Lang, felizitas@metal-hammer.de
Andreas Hartung, andreas.fr@metal-hammer.de
Volontäre: Lisa Gratzke, Konstantin Michaely
Lektorat: Torsten Hempelt, Thomas Sonder
Online: Thomas Sonder, thomas.fr@metal-hammer.de
Celia Woitas, celia.fr@metal-hammer.de
Mitarbeiter: Melanie Aschenbrenner, Eike Cramer, Anja Delastik, Florian Fait, Lothar Gerber, Vincent Grundke, Marc Halupczok, Florian Krapp, Tom Küppers, Matthias Mineur, Robert Müller, Tatjana Pokorny, Gunnar Sauermann, Petra Schurer, Heidi Skrobanski, Björn Springorum, Thomas Strater, Christina Wenig, Martin Wickler, Dominik Winter, Tobias Zwiebel
Fotografen: DPA, Sarah Fleischer, Getty Images, Melanie Haack, Axel Heyder, Robert Jaenecke, Holger Jarosch, Christin Kersten, Peter Kupfer, Lorenz Pietzsch, Claudia Rose, Mirko Scheibeck, Severin Schweiger, Sebastian Steinfort, Markus Werner
Kontakt: Tel.: 030/308 81 88 - 219, Fax: 030/308 81 88 - 221
Leserbriefe: leserbriefe@metal-hammer.de
Tourdaten: tourdaten@metal-hammer.de
Reviews: reviews@metal-hammer.de
Demos: demos@metal-hammer.de
News: news@metal-hammer.de
Nachbestellungen: nachbestellung@metal-hammer.de

VERLAG

Verlagsgeschäftsführung: Petra Kalb, Christian Nienhaus
Objektleitung METAL HAMMER:
Gernot Krebs (für Anzeigen verantwortlich)
gernot.krebs@axelspringer.de
Anzeigenkontakt (Print/Online):
Tel.: 030-308 81 88 - 212, Fax 030-308 81 88 - 223
Verlagskoordinator: Stefan Wilke
Abo-Service: Bernd Wierschin
Objektvertriebsleitung: Benjamin Pflöger
Vertrieb: DPV Vertriebsservice GmbH,
Am Sandtorkai 74, 20457 Hamburg
Herstellung: Thomas Künne, Andy Dreyer
Druck: Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel
Leiter digitale Medien: Max Franke

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32 vom 1.1.2019
ISSN 1614-2292

SERVICE

Kunden- und Abonnementservice: Abo-Service METAL HAMMER, Postfach 10 03 31, 20002 Hamburg
Tel: 040/468 60 5164, **Fax:** 040/347-29517
oder Abo unter: www.metal-hammer.de
E-Mail: abo@metal-hammer.de
Verkaufspreis: € 6,90 inkl. 7% MwSt.
Markenabonnement (Printabonnement mit digitalem Zugang): jährlich € 86 (Deutschland) inkl. MwSt. und Zustellgebühren
Österreich: € 93 Schweiz: Sfr. 159
(inkl. MwSt. und Zustellgebühren)
Printabonnement: jährlich € 76 inkl. MwSt. und Zustellgebühr
Digitaler Archiv-Zugang: € 25 inkl. MwSt.
Fragen an die Redaktion: redaktion@metal-hammer.de

EDITORIA



Kapert die Redal
Gene Simmons vo

ZUM SCHLUSS EINEN DICKEN KUSS

Liebe Headbanger,

Abschied ist ein scharfes Schwert. Einige Bands verschwinden sang- und klanglos, andere wiederum zelebrieren und feiern ihren Ruhestand (von dem sie dann im nächsten Moment doch wieder nichts wissen wollen, denken wir mal kurz an das jüngste Beispiel Manowar). Kiss jedenfalls haben immer betont, dass sie nicht mit Krücken auf die Bühne gehen wollen und sagen auf ihrer aktuellen und noch laufenden Farewell-Tournee laut Servus! Ihr Repertoire sprüht nur so vor Hits. Das musste gewürdigt werden, und daher haben wir uns mit der Band persönlich, dem Management und Universal Music eine einmalige und exklusive Aktion ausgedacht, die es in der Geschichte des METAL HAMMER in dieser Form noch nicht gab, um eine Band und deren Schaffen zu würdigen. Aber für Kiss ist uns nichts zu teuer, und so haben wir der aktuellen Ausgabe eine weltexklusive Vinyl-7" in vier verschiedenen Farben beigelegt. Damit ihr erkennt, welche Vinylfarbe ihr kauft, gibt es dementsprechend vier verschiedenfarbige Titelbilder. Ich sage es mal ganz vereinfacht: Mehr Kiss geht nicht! Doch: Gene übernahm für einen Tag die Redaktion! Lest die superbe Geschichte unseres Autors Frank Thießies zum Kiss-Abschied ab Seite 16. Weiterhin empfehle ich euch diesen Monat eine Story, die zwar abseits der Musik spielt, aber dennoch einen hohen Stellenwert für mich einnimmt: Wir beleuchten in unserem Special die Sicherheit auf Festivals. Ein oft von euch gefordertes Thema, zu dem es viel zu sagen gibt. Was spielt sich hinter den Kulissen ab, während ihr vor der Bühne euer Bier schlürft? Lest rein ab Seite 48. Zum guten Schluss noch ein paar Bemerkungen: Es ist schön, festzustellen, dass sich harte Arbeit und Herzblut auszahlen: Abbath haut diesen Monat für mich persönlich ein super Black Metal-Album raus, und Baroness schaffen es noch einmal, den METAL HAMER-Soundcheck-Thron zu erklimmen. Top! Nur bei einem Thema bin ich mir unschlüssig: Heilung. Wer kann mir das Phänomen und vor allem den plötzlichen Hype bitteschön genauer erklären? Ich freue mich auf Zuschriften. Bis dahin ein zünftiges „Rock and Roll all night and party every day"...

Maximum Metal!

THORSTEN ZAHN
thorsten@metal-hammer.de
www.metal-hammer.de

P.S.: Ihr habt eine Vinyl-Farbe verpasst, nicht bekommen, vergeblich im Handel gesucht? Bestellt alle vier Kiss-Varianten hier: https://www.metal-hammer.de/kiss.

Hallo METAL HAMMER-Leser, ich m
euch etwas sehr Wichtiges mitteile
Egal, ob es eine Band wie die letzte
Titelhelden Rammstein ist, egal, ob
sich um alte oder neue Bands hand
Was heutzutage zählt sind die Fans.
Fans sind das allerwichtigste gewor
weil das Geschäft allgemein ziemlic
Eimer ist. Neue Bands haben das Pr
nicht von der Musik leben zu könne
müssen Tagesjobs annehmen und ih
bleibt so weniger Zeit für ihre Kunst
Darum meine Bitte an die Fans: Geh
den Konzerten, kauft die Musik und
sie nicht herunter, so dass die Band
überleben können. Wenn man Musi
und Künstlern und Autoren nicht di
Chance gibt, sich ihrer Kunst hinzug
wird die Welt ein sehr finsterer Ort
Die ist meine Botschaft an alle Fans,
egal von welcher Musikrichtung. Se
Death Metal, neuer Metal, alter Me
Pop - was auch immer. Unterstützt
Lieblingsmusik- und Bands! Sonst s
sie wie Blumen, die nicht genügend
gegossen werden. Und dann muss
man von vorne mit der Saat beginn
Ohne Blumen wäre die Welt ja auch
trauriger Ort. Wie soll man sonst m
einem Mädchen flirten? So kann m
sie auch mit zu einem Konzert nehm
Danach sind die Aussichten flachge
zu werden ganz gut. Denn nach der
Show findet die Zugabe zuhause sta



Euer



DIESE KRÄFTE NAHMEN EINFLUSS AUF DIE ENTSTEHUNG DER AUSGABE:



Soundcheck-Neuling: Lisa Gratzke

+++ Vielleicht ist es euch in der letzten Ausgabe bereits aufgefallen: Die Beförderung von Volontärin und Bildredakteurin Lisa Gratzke zum offiziellen Soundcheck-Mitglied. Für welchen Musikgeschmack sie in Zukunft geschmackssicher eintritt, entnehmt ihr der Soundcheck-Tabelle auf S. 81! +++ Rammstein – heavy rotation und Nachlese: Aufwühlende Kracher und irre Gedanken, gesangliche Weiterentwicklung, zu viele altbekannte Riffs und Lyrik-Fetzen, ein paar doch eher blasse Stücke? Was denkt ihr über das neue Album? Wir freuen uns über Meinungen (redaktion@metal-hammer.de)! +++ Das Ende von 'Game Of Thrones' +++

Fotos: V. Grundke

INHALT Juli 2019







16 Kiss

Zum Abschied lassen wir die US-Ikonen Kiss noch einmal hochleben: In einer großen Live-Historie resümiert Autor Frank Thießies, mit welchen Mitteln das geschminkte Quartett das Konzerterlebnis im Rock nachhaltig revolutioniert hat. Zudem befragte er Gene Simmons und Tommy Thayer zu ihren prägendsten Erinnerungen aus knapp fünf glamourösen Jahrzehnten. Den Abschluss unserer vinylgekrönten Titelgeschichte bildet ein Bericht von der Abschiedstournee.



26 Baroness

Autorin Christina Wenig sprach mit unseren Soundcheck-Siegern Baroness über deren neues Werk GOLD & GREY.



48 Festival-Special

Sicherheit ist ein wichtiges Thema im nahenden Ope Sommer. Wir haben hinter den Kulissen dazu nachge



74 Abbath

Im persönlichen Gespräch mit der schwierigen Black Metal-Ikone erfährt Gunnar Sauermann Details zu OUTSTRIDER.

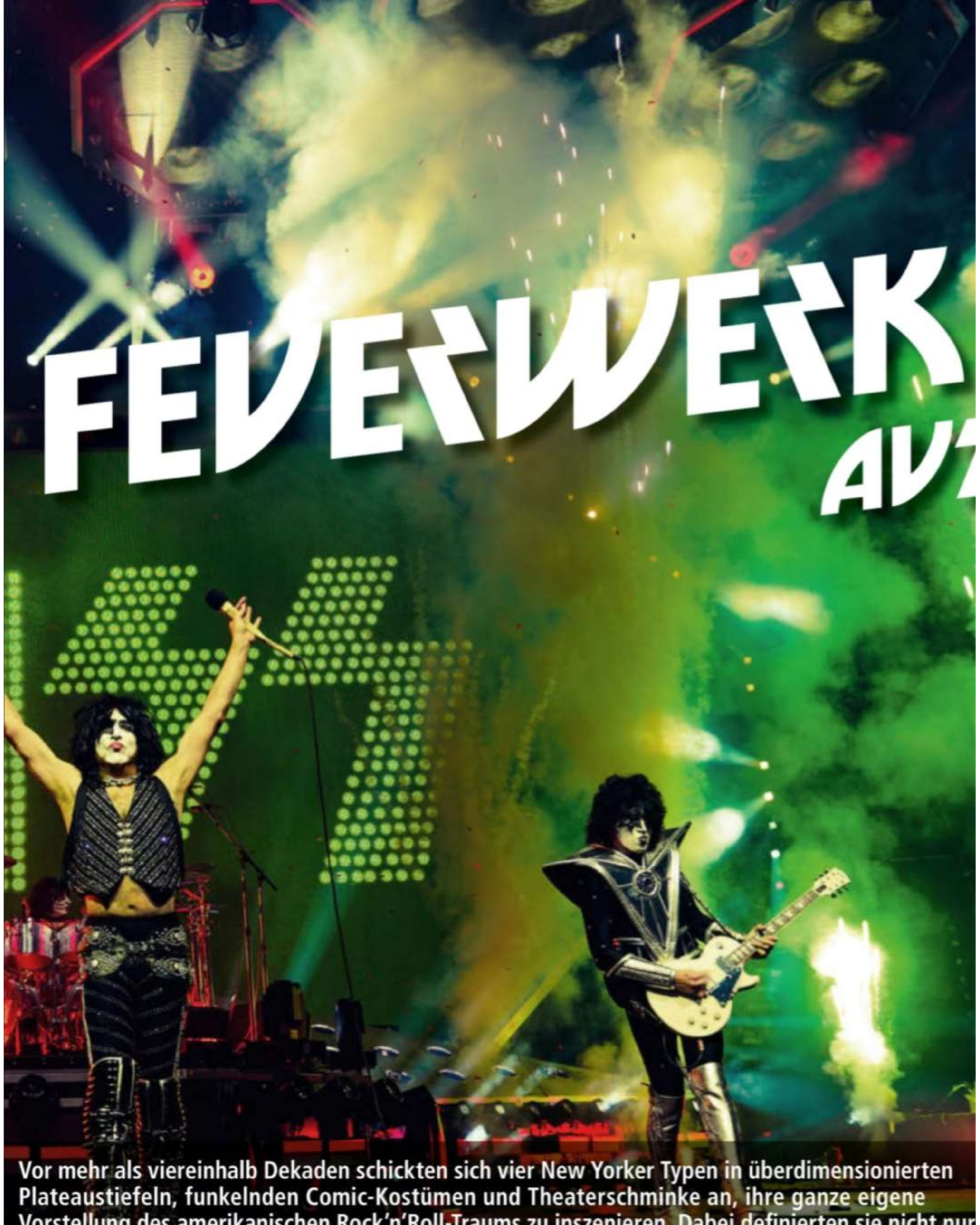


76 Heilung

Eine der Durchstartergruppen der letzten Jahre brin neues Album auf den Markt. Wir blicken hinter den

INDEX VON A-Z


DER LETZTE
MACHT DA



FEUERWERK AU

Vor mehr als viereinhalb Dekaden schickten sich vier New Yorker Typen in überdimensionierten Plateaustiefeln, funkelnden Comic-Kostümen und Theaterschminke an, ihre ganze eigene Vorstellung des amerikanischen Rock'n'Roll-Traums zu inszenieren. Dabei definierten sie nicht nur den Ami-Hard Rock maßgeblich, sondern revolutionierten zugleich auch das Rock-Konzerterlebnis im Allgemeinen, indem sie die Liveshow zum feurigen Spektakel erhoben. Damit soll nach über 45 Jahren nun endgültig Schluss sein. Zum Bühnenabschied von Simmons, Stanley und Co. blicken wi in Streiflichtern auf die einzigartige Rock-Revue namens KISS zurück.

LIVE-HISTORY

Viel mehr noch als bei anderen Giganten der Rock-Geschichte ist die Geschichte von Kiss die einer Band, die man (ge)sehen (haben) muss. Außer vielleicht bei Alice Cooper damals wie heute (und später Gwar, Rammstein, Lordi oder Rob Zombie) ist die Symbiose aus Musik und Schauwerten bei kaum einer anderen Band so bedeutend wie bei Kiss. Dass es für den ersehnten Durchbruch also auch eines Live-Albums bedurfte, passt ins Bild wie Starchilds Stern aufs Auge. Doch wir greifen vorweg. Denn ganz zu Anfang fehlen von den visuellen Extravaganzen, die eine Kiss-Vorstellung so legendär machen, noch jegliche Schminkspur und Pyro-Lunte.

Als Sänger/Rhythmusgitarrist Paul Stanley, Bassist/Sänger Gene Simmons, Gitarrist/Sänger Ace Frehley und Schlagzeuger/Sänger Peter Criss am 30. Januar 1973 erstmals gemeinsam unter dem markanten Band-Namen den Popcorn Club in Queens bespielen, ist dies ein Debüt-Gig, welcher noch Lichtjahre von dem entfernt ist, was Kiss' (Live-) Karriere später begründen sollte: Ohne Make-up und nur vor einer Handvoll Hanseln im Publikum ist in etlichen Belangen durchaus noch Luft nach oben. Schon ein paar Monate später sollten Kiss jedoch nicht mehr wie eine ganz normale Band auf die weltbedeutenden Bretter steigen, sondern bereits ihre heute weltbekannten Show-Charaktere verkörpern. „Wir hatten zuvor feminineres Make-up ausprobiert – aber das waren nicht wir. Wir wollten schließlich keine zweitklassigen New York Dolls sein, sondern die einzigartigen Kiss", erklärt Paul Stanley die letztlich spielentscheidenden Mutationen. Orientiert an Schminke- und Maskierungsstil des japanischen Kabuki-Theaters würden fortan vier Kunstfiguren, die jedes Mitglied nach seinen Ideen und Vorstellungen kreiert hatte, für den legendären visuellen Mehrwert sorgen. Grusel- und Comic-Fan Simmons orientiert sich für seine Dämonenfigur an Horrorstummfilmschauspieler Lon Chaney senior, den Filmmonstern Ymir und Godzilla sowie dem Marvel-Charakter und Inhumans-Anführer Black Bolt. Sternzeichner und Bewunderer des Hollywood-Star-Systems Stanley wird zu Starchild, während Science-Fiction- und Weltraum-Freak Frehley seinen Schulspitznamen Ace um ein vorgeschobenes Space ergänzt und in ein extraterrestrisches Funkelkostüm mit wallendem Umhang schlüpft. Und Katzennarr Peter Criss? Nun ja, der folgt in seiner Charakterwahl seinen tierischen Vorlieben. Was jetzt noch fehlt, ist die erste wirksame öffentliche Präsentation dieses nunmehr prächtig kostümierten Ensembles. Diese folgt schließlich im Spätsommer 1973: Zunächst mieten Kiss für jenes später wegweisende Konzert in Eigeninitiative den Tanzsaal einer Absteige namens Hotel Diplomat. „Als Support engagierten wir zwei lokale Bands, die damals viel größer waren als wir. Da diese keinen blassen Schimmer von Organisation hatten, habe ich – obwohl ich nie Anwalt war – einen Vertrag für sie aufgesetzt", erinnert sich Simmons. „Darin waren die Bühnenzeiten so festgelegt, dass wir in der Mitte, also kurz nach neun, spielten, und die eigentliche Haupt-Band nicht vor elf. Wir haben die Bands bezahlt, aber den gesamten Eintritt selbst kassiert. Damit haben wir mehr verdient als die beiden anderen zusammen – und das, obwohl sie es waren, die mit 500 Mann für einen vollen Schuppen gesorgt haben", erklärt der Dämon gewitzt. „Das Beste war aber, dass wir an alle Plattenfirmenleute Einladungen rausgeschickt haben, auf denen stand, dass die Show erst um neun losgeht und wir die Headliner seien. Die Musikindustriemenschen haben also nur uns und nicht viel von den anderen beiden Bands mitbekommen", führt Gene die Legendenerzählung fort, die er selbst im Lauf der Jahre immer wieder etwas modifiziert hat. Schnuppe – was zählt, ist das Ergebnis.


Gut in Form: Kiss im Jahr 2019

TV-TRAINING UND TRIUMPHZUG

Fernsehproduzent Bill Aucoin schluckt den Kiss-Köder schließlich willig und empfiehlt sich kurz darauf als Manager der Band. Aucoins TV-Hintergrund kommt den visuellen Vorhaben des Vierers durchaus gelegen. So wird der Proberaum zu Analysezwecken kurzerhand mit Videokameras bestückt. „Das hat keine Band vor uns gemacht", blickt Peter Criss zurück. „Wir saßen nach den Band-Proben da und haben uns wie eine Football-Mannschaft diese Aufnahmen angeschaut." Simmons ergänzt: „Die gesamten Bewegungen auf der Bühne begannen einer Choreografie zu folgen. Wir fingen an, unsere Show ziemlich durchzuorganisieren." Pyrotechnik, Rauchbomben und ein monströser Drumriser, der zu Beginn noch von Bühnenarbeitern an Seilen in die Höhe gezogen wird, kommen schon bald hinzu. Genauso wie noch etwas mehr Zirkuszinnober. Zum dankbaren Blutspuck-Gimmick zieht Simmons bei der Vergabe der Feuerspuckerrolle im übertragenen Sinn das kürzeste Streichholz und darf künftig auch noch mit Flammenodem die Blicke auf sich ziehen. Während das Band-betitelte D[ebüt] im Februar 1974 veröffentlicht wird, gehen Kiss parallel [bis] in den Herbst desselben Jahres auf erste große US-Tour – eine Konzertreise, die Station an jeder bundesstaatlichen Steckdose macht. Kommen damals schon im Durchschni[tt] etwa zweieinhalbtausend Besucher zu einem Kiss-Konze[rt], erweist sich der Albumeinstand als Ladenhüter. Auch di[e] Folgeplatten, HOTTER THAN HELL und DRESSED TO KILL (1975), sind verglichen mit dem wachsenden Livehype u[nd] die Band keine großen Erfolgsmeldungen wert. Mit Auc[oins] Kreditkarte ausgereizt am Limit und der Plattenfirma Casablanca kurz vor dem finanziellen Ruin kommt der B[and] eine simple wie rettende Idee. „Viele Fans kamen nach d[en] Shows zu uns und sagten, dass unsere ersten drei Alben überhaupt nicht so klängen, wie wir auf der Büh[ne] rüberkommen. Das Problem dieser Platten war, [dass] sie die Essenz von Kiss nicht einfangen konnten[: das] Live-Erlebnis", analysiert Stanley rückblickend. [Die] Entscheidung fiel, nicht nur ein Live-, sondern [gleich] ein Live-Doppel-Album zu produzieren, was in [der] Musikindustrie damals als sicheres Todesurteil [galt], ergänzt Simmons. An vier Abenden, wobei das [Gros] der Mitschnitte von einer Mai-Show aus der mi[t] über 11.000 Zuschauern ausverkauften Cobo H[all in] Detroit, Michigan, stammt, nehmen Kiss mit Ed[die] Kramer als Produzent also ihren Klassiker ALIV[E!] auf, der am 10. September 1975 erscheint. Auc[h] wenn Jahre später eingeräumt wird, dass etlich[e] Patzer in der Post-Produktion im Studio ausgeb[essert] und Publikumsgeräuschspuren nachträglich zu[gemischt] gemischt worden waren, ändert dies nichts an [der] Tatsache, dass ALIVE! (bis heute) genau das Sh[ow-] Surrogat für den Heimgebrauch darstellt, welc[hes] sich Kiss-Fans gewünscht haben. „Die Läden h[atten] Probleme, die Platte überhaupt vorrätig zu hab[en]. Nachdem dieses Album erschienen war, waren wir die größte Band des Landes", gibt Simmons gewohn[t] bescheiden zu Protokoll. ALIVE! verkauft sich in der Tat [wie] geschnitten Brot und beschert Kiss mit Platz neun ihren [ersten] US-Album-Top Ten-Hit. „Als ALIVE! herauskam, hat das noch mal alles verändert und mich völlig aus den Latsche[n] gehauen", erklärt Ultra-Fan und heutiger Kiss-Gitarrist Tommy Thayer. „ALIVE! ist vermutlich mein liebstes Kiss[-] Album aller Zeiten. Ich liebe den Sound, den ganzen Vib[e] – das ist DAS Kiss-Klassiker-Album." Und der nötige Steig[bügel] für fortan immer größere Erfolge. Nachdem Kiss 1976 erstmalig den Sprung über den großen Teich nach Engla[nd] und vor allem Japan geschafft haben, spielt die Band am [...] August im kalifornischen Anaheim Stadium vor über 42.[000] Leuten ihren bis dahin größten US-amerikanischen Gig.



HEISSE HÖHENFLÜGE

Während das Live-Feuer also so lichterloh lodert wie die Pyrosäulen, die die Bühne säumen, gilt es – nach den inzwischen veritablen Studioalbumerfolgen von DESTRO[YER] und ROCK AND ROLL OVER (beide 1976) sowie LOVE G[UN] – mit ALIVE II im Oktober 1977 abermals ein Konzertdo[kument ...]

KISS IN SINGLES

Während die METAL HAMMER-Single-Beilage symbolisch karriereumspannend Kiss' erste Single und die erste des letzten Albums MONSTER vereint, werfen wir parallel einen Zeitstrahlblick auf andere Höhepunkte und/oder Besonderheiten aus dem Kiss-Katalog im 7"-Format.



FEBRUAR 1974

'Nothin' To Lose' ϟ 'Love Theme From KISS'

Kiss' Single-Debüt besticht als beschwingter Rock'n'Roll-Song mit der raren Gesangspaarung von Gene Simmons und Peter Criss. Die B-Seite hingegegn nur ein relativ redundantes Instrumental.

OKTOBER 1975

'Rock And Roll All Nite' (live) ϟ 'Rock And Roll All Nite'

Als Studiofassung bereits ein halbes Jahr vorher als Sin[gle] veröffentlicht, klettert erst die (A)Live-Version dieses charakteristischen Kiss-Klassikers etliche Positionen h[öher in] die Charts.



album nachzuschieben, welches von fünf neuen Studionummern abgerundet wird. Drei Jahre nach ihrem Debüt spielen Kiss schließlich erstmalig am 18. Februar einen Auftritt im ausverkauften Madison Square Garden – das seit Band-Gründung anvisierte New York-Heimspiel und ein persönlicher Triumph für die Band. Auch landesweit sind Kiss die uneingeschränkten Könige in der Rock-Konzertlandschaft. Wenn auch nicht mehr lange: Denn hinter dem kommerziellen und künstlerischen Kometenaufstieg sowie dem 1978er-Zuspruch-Zenit lauert schon der Fall – auch in Form des kontroversen, aber verkaufstechnisch potenten Disko-Flirts namens 'I Was Made For Lovin' You' vom Album DYNASTY (1979). „Die Tour zu DYNASTY war auch keine sehr angenehme Angelegenheit. Eine schmale Gratwanderung zwischen Rock-Show und bunter Familienunterhaltung. Wir wurden immer mehr zur Karikatur einer Rock-Band", gesteht Stanley später ein. Zu einer veränderten Publikumsdemografie (Kiss sind inzwischen ein Mutter-Vater-Kind-Phänomen geworden) und dennoch sinkenden Zuschauerzahlen kommen personelle Krisen. Das Band-Gefüge außerhalb der beiden Anker Simmons und Stanley beginnt erstmals zu bröckeln. Auf dem kruden, überambitionierten (und doch unterbewerteten) Konzeptalbum MUSIC FROM "THE ELDER" (1981) trommelt bereits ein gewisser Eric „The Fox" Carr im neu entworfenen Fuchs-Make-up. Was sicher nicht der Grund dafür ist, dass THE ELDER komplett durchfällt und die schwachen Plattenverkäufe erstmals keine obligatorisch begleitende US-Tournee hinter sich herziehen. Der deutlich härtere Nachfolger, CREATURES OF THE NIGHT (1982), auf dem Frehley nur noch auf dem beiliegenden Plattenhüllenpapier beteiligt ist, während Neugitarrist Vinnie Vincent bereits Visitenkartensoli verteilt, vermag das Ruder nicht rumzureißen: Die anschließende Tournee, wenn auch im Zeichen des zehnten Band-Jubiläums, ist ein Desaster. Die Zuschauerzahlen sind seit UNMASKED (1980) im Keller und auf einen Bruchteil ihrer Siebziger-Größe geschrumpft. Kiss sehen sich sogar dazu gezwungen, einen Teil der US-Termine zu jenem Album kurzerhand wieder zu streichen. Die Tour-Talsohle ist erreicht. Und so ziehen Kiss die letzte Konsequenz und setzen alles auf eine finale, potenziell publikumswirksame Karte: Sie lassen die Masken fallen.



„Der erste Auftritt ohne Make-up war schon etwas schräg. Ich erinnere mich noch daran, über die Bühne zu blicken und zu denken: ‚Was zur Hölle machen wir in diesen Klarmotten vor einem Publikum'", erinnert sich Paul Stanley in einem Interview an die modisch extravaganten Zeiten von Kiss in buntem Tüll und Chiffon-Klamotten. Was im Fall eines auf überlebensgroße Superheldenfiguren basierenden Band-Konzepts zunächst wie künstlerischer Selbstmord anmutet, funktioniert dennoch überraschend gut. Zum einen verstehen es Kiss (wie etwa 1983 im neckischen Endzeitvideo zu 'Lick It Up' beobachtbar), ein völlig neues und damals extrem wichtiges visuelles Medium für sich zu nutzen: MTV. Zum anderen, oder besser im selben Zusammenhang, schafft es der in dieser Dekade federführende Stanley ‚mit Partner Simmons auf dem Sozius den musikalischen Zeitgeist jener prominenten Glam Metal-Welle erfolgreich wie prägend zu reiten, die bald schon Epigonen wie Bon Jovi oder Poison nach oben spülen wird. Wenn auch alles keine Top Ten-Kandidaten, schlagen sich Achtziger-Alben wie LICK IT UP, ANIMALIZE, ASYLUM und CRAZY NIGHTS wieder recht wacker in den Charts und zieht es die Leute auch zu den ungeschminkten Kiss wieder in die Konzertsäle. Verglichen mit den einst bahnbrechenden Spektakelszenarien der Siebziger-Shows gestalten sich Kiss-Shows in den Achtzigern allerdings fast schon konventionell: Wo einst Band-Mitglieder in Monstermontur deckenhoch nach oben schnellten, fliegen zu jener Zeit höchstens noch Höschen auf den Bühnenboden. Pyrotechnik hat dank den New Yorker Innovatoren inzwischen sowieso jede Hard Rock-Band, die etwas auf sich hält, genauso wie hydraulische Hebebühnenelemente längst zum guten Ton gehören. Dennoch wissen sich Kiss bis hinein in die beginnenden Neunziger weiter zu behaupten und legen mit ALIVE III (1993) nicht nur ihr erstes ungeschminktes Live-Album vor, sondern präsentieren sich mit KISS UNPLUGGED (1996) auch musikalisch ungeschminkt, reduziert in den Barhocker-Modus.

DER WERT DES BEWÄHRTEN

Den richtig großen Coup indes landet die Band am 16. April 1996 bei einer Pressekonferenz an Bord eines Flugzeugträgers, wo sie ihre Reunion-Welttournee im alten Make-up und in Originalbesetzung verkünden. Die anschließenden 192 Shows rund um den Globus verzeichn die höchsten Besucherzahlen für Kiss seit Band-Bestehen. „Wir kamen größer zurück, als wir gegangen waren. Der Mythos und die Legende hatten sich in der Zwischenzeit mit sich selbst multipliziert", kokettiert Stanley. Zum Ausklang des Jahrtausends klotzen Kiss weiter. Auf der Tour zum Reunion-Album PSYCHO CIRCUS (1998) sind sie die erste Band überhaupt, welche 3D-Effekte in ihre Show integriert und ihr Publikum zu diesem Zweck streckenweis rot-grüne Pappbrillen aufsetzen lässt. Es folgt eine erste Abschiedstournee (lediglich ein Abschied vom Original-Line-up, wie sich später zeigen soll) sowie 2003 eine Co-Headlinertour mit Aerosmith unter dem schönen Titel 'World Domination', fortan mit Tommy Thayer als neuem Gitarristen. Thayer bleibt nicht das einzige Novum in diese Zusammenhang. Geschäftssinnig wie eh und je setzen Kis erstmalig auf den Exklusivitätsfaktor und verkaufen solver Teilen ihres Publikum als sogenannte Platin-Pakete das ultimative Fan-Erlebnis mit Soundcheck-Teilnahme und Me & Greet. Kostenpunkt: ab 1.000 Dollar aufwärts. „Nicht je möchte eben gerne in der Economy-Klasse sitzen, manche hätten gerne die erste Klasse", erklärt Simmons süffisant. „Man hat ja die Wahl: Alle sehen dasselbe Konzert, es ist die Frage, aus welcher Nähe und was man darüber hinaus sonst noch Besonderes erleben will." Geht es um die Show per se, ihre Elemente und die Setlist, zeigen sich Kiss bei d nachfolgenden Tourneen bis hin zur 2008er-Jubiläumsruts unter dem Banner „Kiss Alive/35 World Tour" eher pragmatisch. „Ich mag es nicht, Sachen völlig umzukremp Da habe ich lieber den Originalgeschmack mit ein paar ne Zutaten. Ich bin kein Freund von radikal und revolutionär Neuem. Ich will bei Burger King meinen Whopper, und der soll auch so schmecken wie immer. Und wenn ich die Stones beziehungsweise Led Zeppelin sehe, sollen sie gefälligst auch 'Satisfaction' beziehungsweise 'Stairway T Heaven' spielen, sonst werde ich sauer", erklärt Simmons, und so gestalten sich nachfolgende Kiss-Tourneen und auch das Live-Erlebnis der Band weiterhin überwiegend als Show-Simulakrum der Siebziger-Schauwerte und -Hits. Allein das neu entworfene Spinnenungeheuer-Set zum Album MONSTER auf der begleitenden Tour von 2012 bis 2013 bildet hier, wie natürlich auch das aktuell für die Abschiedstournee entworfene neue Produktions-Design, eine Ausnahme. Womit wir auch schon wieder am Anfang vom Ende wären. Mögen Kiss auf ihrer bezeichnend „End Of The Road World Tour" betitelten Lebewohlveranstaltun auch noch nicht alle Stationen abgeklappert und noch nicht jeder Fan Gelegenheit gehabt haben, sich von seinen Helden gebührend zu verabschieden, kann man sich einer Sache gewiss sein: Auch Kiss' endgültiger Abgang von der Bühne erfolgt mit dem größtmöglichen Knall.

FRANK THIESS



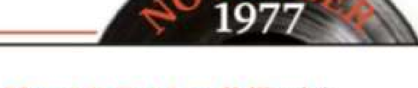
'Beth' ϟ 'Detroit Rock City'

Eigentlich „nur" die B-Seite von 'Detroit Rock City', entwickelt 'Beth' schließlich ein verdammt starkes Eigenleben und entpuppt sich als Balladenglücksgriff für Kiss, die damit in den USA mit einem Platz 7 ihren höchsten Chart-Eintrag feiern können.



'Hard Luck Woman' ϟ 'Mr. Speed'

Nach dem Erfolg von 'Beth' darf Peter Criss erneut ans Mikro und diesen geschmeidigen Soft-Rocker mit Rod Stewart-Vibe (für den Stanley den Song ursprünglich intendiert hatte) schnurren. Die B-Seite empfiehlt sich als The Rolling Stones-/Lynyrd Skynyrd-Zwitter.



Shout It Out Loud' (live) ϟ 'Nothin' To Lose' (live)

Neben 'Rock And Roll All Nite' Kiss' zweite ultimative Erkennungshymne und damit mehr als passende Auskop lung vom zweiten großen Live-Album der Siebziger: ALI II. Und jetzt alle: „Shout it, shout it, shout it out loud"!

NICHT MIT SIEBZIG, HONEY

Gründungsmitglied, Bassist, blutspuckender Dämon und blitzgescheiter Business-Mann – Gene Simmons hat viele Gesichter. Ein Ausdruck von Bescheidenheit zählt gewiss noch immer nicht dazu, wie Simmons' gewohnt amüsante bis selbstüberzeugte Ausführungen zum Bühnenabschied von Kiss belegen.

Gene, wie fühlt sich der Anfang eurer letzten Tournee bisher für dich an?
Superb. Die Band ist besser denn je, das Publikum feiert uns jeden Abend, und auch alle Konzertkritiken sind durch die Bank positiv. Dazu ist die Kameraderie mit Tommy und Eric einfach toll – wir verstehen uns alle als Team super, gehen an den Nicht-Show-Tagen gemeinsam ins Kino, und nirgends lauern die Teufel Drogen und Alkohol an jeder Ecke. Erst kürzlich haben wir einen Auftritt in Südamerika vor 70.000 Leuten gespielt, zusammen mit Alice Cooper. Worüber soll man sich also beklagen? Dabei ist auch diese letzte Tour Beweis und Sinnbild der absoluten Kiss-Maxime: Man kann alles erreichen, wenn man nur will.

Kiss waren schon immer mehr als nur die Musik. Du hast es gerade angesprochen – die Philosophie von Kiss ist in gewissem Sinn der gelebte amerikanische Traum...
In der Tat. Man darf nicht vergessen, dass Jazz, Blues, Rock'n'Roll und Rap grundamerikanische Musikstile und Erfindungen sind. Genauso wie die Fliegerei, die Nacht mit Strom zum Tag machen zu können oder die ganze Computer-Geschichte. Vieles davon ist heute natürlich in der Hand großer Konzerne und Firmen. Aber am Anfang waren es Individuen, die eine Vision hatten. Nimm Wilbur und Orville Wright, die in einem Städtchen namens Kitty Hawk – ich weiß bis heute nicht, wo das liegt – erstmals erfolgreich ein Flugzeug in die Luft gebracht haben. Nimm Mark Zuckerberg, der Facebook am College erfunden hat. Oder Steve Jobs von Apple, der mit seiner Firma in einer Garage

MAI 1979

'I Was Made For Lovin' You' ⚡ 'Hard Times'
Kiss' zweite Gold-Single. Der Disco-Flirt stellt auch Stanleys erste gemeinsame Song-Arbeit mit Hit-Schreiber Desmond Child dar, der in den Achtzigern häufiger als kompositorischer Kollaborateur auf Kiss-Alben zu finden ist. Mehr Bronx-Bodenständigkeit und Rock-Wumms versprüht Frehleys B-Seite.

JUNI 1980

'Shandi' ⚡ 'She's So European'
Zwei unterbewertete Kiss-AOR-Meisterwerke Rücken an Rücken. Während das fluffige 'Shandi' nirgends außer in Australien zum (verdienten) Hit avancierte, ist 'She's So European' ein Paradebeispiel für Kiss' oftmals unterschätzte Power-Pop-Rock-Qualitäten.

NOVEMBER 1981

'A World Without Heroes' ⚡ 'Dark Li
Mit einer von Lou Reed beigesteuerten Zeile Rock-p veredelt, ist die Single-Auskopplung des verhasste zeptalbums THE ELDER eine ambitionierte Abkeh gewohnten Kiss-Sound. Frehleys B-Seite zeigt sich hi etwas Fan-versöhnlicher.

angefangen hat. Alles Individuen, die eine Vision oder einen Traum hatten und daran festgehalten haben – wie Kiss.

Dazu gehört auch, dass man einen Plan und eisernen Willen hat. Kiss hatten beides scheinbar schon immer. Zumindest habt ihr die Dinge sehr früh in die eigene Hand genommen, wie die berühmte Geschichte eures folgenreichen Gigs im Hotel Diplomat in New York damals zeigt…

Bis zu jener Show hatten wir kein Management, sondern alles selbst gemacht. Ich habe Club-Besitzer angerufen und versucht, Gigs für die Band zu buchen. Aufgrund meines Tages-Jobs hatten wir auch ein bisschen Kohle, und so konnten wir für besagten Gig im Hotel Diplomat diese zwei Bands anheuern, die viel populärer als wir waren und große Teile des Publikums gezogen haben. Zudem haben wir alle unsere Bekannten und Freundinnen damals dazu angehalten, dass sie sich in Kiss-Klamotten schmeißen und in der ersten Reihe abgehen, damit es aussah, als ginge bei uns wirklich was. Es hat funktioniert.

Zu einer Abschiedstournee gehört sicher auch Reflexion dazu. Wie blickst du heute auf die Anfänge von Kiss zurück?

Ich nehme ja keine Drogen und trinke auch nicht, deshalb erinnere ich mich noch an alles! Nun, auch wenn Peter und Ace jetzt nicht mehr dabei sind, war der Beginn der Band doch eine tolle Zeit. Ich möchte schon gerne festhalten, dass es ohne Peter und Ace und den Hunger, den sie damals noch verspürten, bevor das ganze Geld und die Drogen dazukamen, alles nicht funktioniert hätte. Wir waren eine eingeschworene Gemeinschaft und haben damals alle an einem Strang gezogen. Aber es ist nun mal so, wie es ist: Nicht jeder ist dazu geboren, einen Marathon zu laufen. Manche schaffen eben eher nur einen Sprint oder einen Teil der Strecke. Oder nimm eine Fußballmannschaft: Wenn deren Stürmer am Abend vorher einen gebechert hat und dann auf dem Platz am nächsten Tag kein Tor mehr schießt, fliegt er doch auch irgendwann raus, denn sonst kostet er die Mannschaft fortwährend den Sieg. So ist das eben. So toll es am Anfang war, so bedauerlich finde ich es heute, dass Peter und Ace diese finale Runde leider nicht mit uns erleben können.



Erstmals im Vereinten Königreich: Kiss 1976 auf der Westminster Bridge in London

Eure neue Stageshow ist angeblich eure bis dato aufwändigste. Welches Show-Element gefällt dir daran am besten?

Die meisten Shows folgen einer gewissen Dramaturgie. Man fängt klein an und steigert sich dann bis zum Ende hin immer weiter. Nicht Kiss auf dieser Tour. Lass mich einer Analogie aus dem Boxsport bedienen: Dort gibt es eine Strategie des umeinander Herumtänzelns und der kleinen Schläge. Wir kommen aber bereits zu Beginn der Show auf die Bühne wie Mike Tyson – wir hauen von vornherein volle Kanne rein und geben bis zum Ende keine Ruhe. Da ist kein Platz für eine Atempause – weder für uns noch das Publikum. Bis der Vorhang fällt.

Euer Bühnenabschied steht sicher auch ein wenig unter dem Motto, dass man aufhören sollte, wenn es am schönsten ist, nicht wahr?

Ja, ganz klar. Wenn wir diese Tournee in zwei oder drei Jahren beendet haben, habe ich die 70 schon geknackt. Paul und ich hatten damals eine ziemlich geniale, aber fordernde Idee: Die beste Liveband der Welt zu werden. Wie oft hatte ich in meiner Jugend Bands auf der Bühn[e] gesehen, die zwar gut klangen, aber visuell völlig lang[weilig] waren. Wir wollten den Leuten beides bieten – etwa[s] für die Ohren und für das Auge. Und dazu gehören nun mal Pyrotechnik, Feuerspucken und diese zentnerschw[e]ren Kostüme. Wir hätten es uns auch leichter machen k[ön]nen. Nimm andere große Bands wie U2 oder The Rollin[g] Stones. Wäre ich The Edge oder Keith Richards, könnte ich mich auch noch in zehn Jahren in Jeans, T-Shirt und Turnschuhen auf die Bühne stellen. Aber steck den übe[r] 70-jährigen Keith mal in mein Kostüm und lass ihn dan[n] machen – er würde keine halbe Stunde durchhalten. Al[lein] einer meiner Bühnenstiefel wiegt schon so viel wie ein[e] Bowling-Kugel. Das kann man einfach nicht ewig mach[en].

Wie geht es nach der finalen Show für euch weite[r]

Diese Tournee ist ja gewiss nicht das Ende von Kiss. Wi[r] haben unsere Minigolfanlage, es gibt gerade wieder er[nst]hafte Gespräche über einen Kiss-Film, und, und, und. W[ir] verabschieden uns nur von der Bühne, und diese Tourn[ee] ist unser Abschiedsgeschenk an all die treuen Fans.

FRANK THIE[SSIES]



ALIVE!: Gene Simm[ons] im Mai 1975 in Detr[oit]

OKTOBER 1982

'I Love It Loud' ⚡ 'Creatures Of The Night'

Ein veritabler A-Seiten-Stampfer und das ultimative Watt-Versprechen aus der Feder von Simmons/Vincent: 'I Love It Loud' hat sich längst zum Live-Klassiker gemausert. Das begleitende Video mit seiner hypnotisierten Teenager-Armee ist bis heute ebenso unvergesslich…



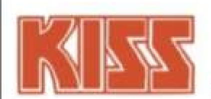
'Lick It Up' ⚡ 'Dance All Over Your Face'

Ein stimmiges Sinnbild für Kiss in den Achtzigern ist diese Single: Die ungeniert anzügliche orale Ernährungsempfehlung der A-Seite ist bis heute ein gern gesehener Setlist-Gast und Fan-Favorit. Die B-Seite 'Dance All Over Your Face' dagegen völlig verzichtbar.



'Crazy Crazy Nights' ⚡ 'No, No, No'

Dass Kiss auch noch in den Achtzigern Könige der [P]Hymnen sind, beweist diese wunderbare, hochmelod[ische] Ode an Rock'n'Roll-Selbstbestimmung und heroi[schen] Hedonismus mit Vereins-Charakter. Die B-Seite se[tzt auf] Etüden-Soloauswüchse und Simmons-Schmackes.



OHNE SICHERUNGSLEINE

Im Jahr 1985 durfte seine damalige Band Black 'n Blue für Kiss den Support geben, und seit 2002 steckt der einstige Fanboy Tommy, der als 14-Jähriger von einer Story im Hard Rock-Hochglanzmagazin Circus mit dem Kiss-Virus infiziert wurde, selbst im Spaceman-Kostüm. Zum Live-Abschied von Kiss bitten wir den Gitarristen um eine Bestandsaufnahme.

Tommy, was macht für dich diese Kiss-Abschiedstour bislang aus?

Die Bühnen-Show ist die spektakulärste, die wir je gemacht haben. Das Setdesign ist total Hightech und wirklich gigantisch. Jeder einzelne der Abende ist bisher total überwältigend. Die Band spielt besser denn je, und die Setlist ist total aufregend und dynamisch.

Welches Element der neuen Bühnen-Show magst du am meisten?

Wir haben diese großen Waben, und davon gibt es circa 15 Stück, die alle während der Show verschiedene Funktionen erfüllen: Sie sind beweglich, zeigen Videos und verschiedene Lichteffekte. Während des Gitarrensolos kommen sie wie Raumschiffe oder fliegende Untertassen angeflogen, und ich schieße mit den Raketen aus meiner Gitarre auf sie... Es passiert einfach unglaublich viel. Von einem Setdesign-Standpunkt aus gehört diese Show zu den abgefahrensten und atemberaubendsten überhaupt. Und damit meine ich nicht nur für Kiss-Verhältnisse, sondern allgemein. Ich habe sowas bislang noch nie bei irgendeinem anderen Konzert gesehen.

Lass uns die Zeit ein wenig zurückdrehen: Erinnerst du dich an die erste Kiss-Show, die du als Jugendlicher gesehen hast?

Ich lebte damals in Portland, Oregon, und es hat gar nicht so lange gedauert, bis ich Kiss zum ersten Mal sah. Sie kamen nämlich alle sechs Monate rum. *(lacht)* Zunächst als Eröffnungs-Band von Savoy Brown. Beim nächsten Mal waren sie Headliner im Paramount Theatre, einem relativ kleinen Schuppen, und mit der obskuren Supportband Ballin' Jack im Schlepptau. Darauf wurde es dann schon größer: Ihre nächste Portland-Show war dann wieder dort, aber für zwei Nächte und mit Rush im Vorprogramm. Das war 1975. Danach spielten sie schon im Coliseum, einer größeren Arena, mit der Band Point Blank als Anheizer. Ich habe also schon früh einen Haufen Kiss-Konzerte gesehen, und das hat mich damals komplett und bis heute auf sie abfahren lassen. *(lacht)* In den Siebzigern konnte man Bands ja nur live sehen, wenn sie in der Nähe spielten, was ein oder zweimal im Jahr war. Heute kann man sich jederzeit auf YouTube eine Show reinziehen.



Früher waren die Spannung und das Geheimnis groß. Welche Songs würden sie wohl bringen, wie sieht die Show aus, wie die Kostüme, welche Gitarren würden sie spielen? All das hat das Ganze so aufregend gemacht. Ich glaube, Fans heutzutage vermissen dieses Mysterium von einst ein bisschen.

Gäbe es keinerlei Einschränkungen, also weder finanzielle, was das Budget betrifft, noch durch die Gesetze der Physik: Gibt es ein Show-Element, welches du gerne bei einem Kiss-Konzert gesehen hättest?

Die Technologie hat über die Jahre bereits enorm hilfreiche Fortschritte gemacht. Eine Sache, die ich aber gerne sehen würde, ist die: Wenn Gene fliegt, hat er immer noch diese Drähte. Auch wenn wir dieses Show-Element diesmal nicht nutzen, sondern eine Variation davon mit einer Plattform. Aber Gene ohne Drähte abheben zu sehen, fände ich mega.

Du gehörst zu der seltenen Spezies Mensch, die Kiss aus zwei Blickwinkeln kennen: Aus der Fan-Perspektive und als aktives Band-Mitglied. Welcher Teil einer Kiss-Bühnen-Sho[w] ist in Wirklichkeit viel fordernder, a[ls] es aus Publikumssicht aussieht?

Allein das Make-up, die Kostüme und d[ie] Plateaustiefel mit ihren 15 Zentimeter h[ohen] Absätzen sind schon ein schwerer Brocken und eine komplett andere Auftritt[s]fahrung als die, die andere Bands habe[n]. Ich habe in anderen Bands mit reguläre[n]



Lassen sich feiern: Paul Stan[ley], Peter Criss, Gene Simmons, Ace Frehley (19[..])

Bühnenklamotten und Stiefeln gespielt, und das mac[ht] für den Bewegungsradius und die -möglichkeiten ein[en] gewaltigen Unterschied. Je öfter man das in dieser M[ontur] macht, desto besser wird man darin, aber manch[e] sehen all die coolen Posen mit der Gitarre in der Luft [und] so weiter von der Publikumsperspektive einfacher au[s], als sie es tatsächlich sind. Das Ganze fordert auf jede



MAI 1992



'Forever' ⚡ 'The Street Giveth & The Street Taketh Away''

Die von Stanley mit Michael Bolton komponierte Power-Ballade beschert Kiss einen veritablen Video-Clip-Hit und ihre letzte Single-Top-Ten-Platzierung. Für Genes B-Seite mit Ziggy Stardust-Schlag tritt Tommy Thayer als Co-Komponist in Erscheinung.

'Unholy' ⚡ 'God Gave Rock 'n' Roll To You II'

Von Simmons/Vincent verfasst, darf Gene in der begonnenen Grunge-Ära derber aufdrehen und eine der taffsten Kiss-Nummern zum Besten geben. Die B-Seite, ein leicht modifiziertes Cover der 1973er-Argent-Nummer, ist der letzte Song, auf dem die Stimme des 1991 verstorbenen Eric Carr zu hören ist.

'Psycho Circus'

Die Reunionsingle hat so ziemlich alles, was eine wasc[hechte] Kiss-Hymne ausmacht. Selbstreflexiv erklären Kiss [...] die Siebziger offiziell für fortgesetzt. Auch in der ak[tuellen] Abschieds-Tour-Setlist darf 'Psycho Circus' als Symb[ol] dieser Ära natürlich nicht fehlen.



Fotos: J. Gilbert (PR), C. Walter/Wire Image/ B. Lowe (PR), K. Leroux (PR)

Fall mehr Training und Übung als das Spiel in einer regulären Band.

Welche Kiss-Songs spielst du live am liebsten?
Ich mochte 'Black Diamond' schon immer sehr, aber auch '100.000 Years', 'Deuce' oder 'Detroit Rock City' sind cool. Ich liebe 'Let Me Go, Rock 'n' Roll', weil die Nummer fünf Gitarrensoli hat. Da habe ich alle Hände voll zu tun, aber es ist ein Riesenspaß.

Reagieren die Fans zum Abschied noch emotionaler auf euch als sonst?
Es gibt viele Tränen, aber die meisten sind Tränen der Freude. Wir machen vor jeder Show ein Meet & Greet mit ungefähr hundert Leuten, und da fangen auch viele an zu flennen – was putzig ist. Denn es zeigt, was Kiss im Leben dieser Leute für eine Bedeutung haben. Das sieht man in ihren Augen – auch wenn sie eine Träne vergießen. Für Gene und Paul bedeutet das alles nach mehr als 45 Jahren Kiss sicher noch viel, viel mehr. Ich bin ja erst seit 17 Jahren dabei. Aber auch für mich ist es emotional sehr bewegend.

Es wurde im Rahmen dieser Tournee bereits viel über potenzielle Gastauftritte von ehemaligen Kiss-Mitgliedern spekuliert. Wie stehst du dazu?
Ich hätte nichts dagegen, wenn sich sowas noch auf der Tour ungezwungen ergeben sollte. Die Fans würden es feiern. Etwa so wie damals, als Ace auf der letzten Kiss Kruise auch ein paar Nummern mit uns gejam hat. Ich bin dafür offen! Aber es muss sich organis anfühlen. Denn Kiss sind inzwischen seit über 15 J wir – also Eric, Gene, Paul und ich. Es mag vielleic voreingenommen klingen, weil ich selbst in der Ba spiele, aber ich sage mit voller Überzeugung, dass noch nie so gut waren wie jetzt.

Es steht schon lange das Konzept im Raum, dass Kiss auch ohne Gene und Paul weiterexistieren könnten. Würdest du weiter mitspielen, wenn man dich fragen würde?
Ich finde die Idee sehr spannend und interessant, aber sie wurde bislang noch nicht zu End gedacht. Prinzipiell ist es durchaus vorstellbar, dass Kiss ohne Originalmitglieder weitermache Es bietet sich bei Kiss zumindest stärker an als bei anderen Band weil bei Kiss viel über das Image das Visuelle und die Bühnen-Show funktioniert. Es könnte also klappen. Aber weitere Details gibt es dazu noch keine. Wir konzentrieren uns momentan lieber erst mal auf die Abschiedstournee.

Was sind deine persönlichen Pläne für die Zeit nach dieser Tour?
Ich bin kein Mensch, der langfristig plant. Mehr al über das Monatsende schaue ich nicht hinaus. Insofern bin ich noch immer mit den Gedanken mitten in diesem Moment und bei dieser Abschiedstournee. Ich habe aber auf jeden Fall genug Interessen mir wird in Zukunft sicher nicht langweilig werden

Du spielst nun seit 17 Jahren in der Band – welche Kiss-Erinnerung wird dich für den Rest deines Lebens begleiten?
Sich auf einen Moment festzulegen, ist schwierig, gibt so viele. Aber wenn man, wie auf dieser Tour, jeden Abend ein ausverkauftes Haus vor sich sieht ist das magisch und zugleich unwirklich. Das ist da der Moment, in dem ich realisiere, dass ich gerade geschminkt im Spaceman-Kostüm und mit der grö Rock'n'Roll-Band aller Zeiten auf der Bühne stehe. guck rüber, und da stehen Gene und Paul zu meine Seite, und Eric Singer sitzt in meinem Rücken – da ein Gefühl, das die meisten Leute wohl nie erfahre werden. Das ist absolut fantastisch. Für einen Burschen, der als 14-jähriger Steppke angefangen hat die Band kennen und lieben zu lernen und dann 40 Jahre und ein paar Zerquetschte später mit ebendieser Band im Madison Square Garden auf der Bühn steht, kann es einfach nichts Besseres geben.

FRANK THIES

AUGUST 2009

'Modern Day Delilah'
Nach elfjähriger(!) Single-Pause knüpfen Kiss personell im modifizierten Post-Reunion-Line-up mit Thayer und Singer sowie klanglich mit einer kraftstrotzenden Paul Stanley-Produktion erneut erfolgreich an die Siebziger an. Auch das dazugehörige Album SONIC BOOM stellt ein cooles Comeback dar.

FEBRUAR 2012

'Hell Or Hallelujah'
„Der Song wird irgendwann auch als Klassiker gehandelt werden", hatte Paul Stanley unlängst noch prophetisch verlauten lassen. Tatsächlich hat die erste Single-Auskopplung des letzten Kiss-Albums MONSTER ein teuflisches Dauerbrennerpotenzial, welches sich nicht so schnell abnutzt.

FEBRUAR 2015

Kiss mit Momoiro Clover Z 'Yume no Ukiyo ni Saite Mi na'
Nur in Japan physisch veröffentlicht, ist Kiss' letzt Lebenszeichen genauso eine Rarität wie es eine Obsk stellt. Im J-Rock-Verbund mit den Manga-Mädchen von Clover Z sind Kiss aber eher nur schmückendes Beiwe



Kiss

+ The New Roses

Leipzig: Arena



Es ist der Europaauftakt von Kiss' spektakulärem Bühnenabschied, und das Gelände vor der arg unspektakulären Leipziger Arena mutet auf den ersten Blick ein wenig wie die Alt-Rocker-Ausgabe von 'Heavy Metal Parking Lot' an: Eine Armee Altvorderer hat sich heute hier versammelt, um Kiss die letzte Live-Ehre zu erweisen. Aber auch jungfräuliche Rekruten sind vertreten (ungefähr die Hälfte der 10.000 Anwesenden sieht Kiss heute zum ersten Mal, wie Paul Stanleys spontane Publikumsbefragung später ergeben wird). Nicht selten blickt man zudem in feierlich geschminkte Gesichter. Einmal drinnen, wartet auch die erste Überraschung, denn der im Vorfeld als Support angekündigte Rock'n'Roll-Live-Maler (!) David Garibaldi hat es leider nicht nach Leipzig geschafft. Stattdessen springen sehr spontan die Kollegen von **The New Roses** ein. Die Wiesbadener Wilden überzeugen nicht zuletzt aufgrund der faszinierenden Frontmannqualitäten ihres Sängers/Gitarristen Timmy Rough vom ersten Ton an. Songs wie 'Dancing On A Razor Blade' sind genau das richtige Gemisch aus Fußwipp-Groove und eingängiger Melodie, um sich als absolut Kiss-Publikums-kompatibel zu erweisen. Entsprechend teilnahmefreudig zeigt sich das Auditorium dann auch bei den von Rough initiierten Frage-Antwort-Mitsingspielchen. Eine sehr launige gute halbe Stunde später hat man schließlich noch kurz Zeit, das neue Bühnen-Design etwas genauer zu begutachten. So säumen zwei große Leinwände in neckischer Kiss-Army-Abzeichen-Optik die Stage-Seiten. Die volle visuelle Kraft jenes neuen Showdesigns offenbart sich jedoch erst, als gegen 20:45 und nach der markanten Ansage bezüglich der besten respektive heißesten Band der Welt der Vorhang mit 'Detroit Rock City' und einem ersten Pyrotechnikgewitter fällt. Mobile Oktaeder-Waben, welche multifunktional Schwebeplattform, Bildschirm, Effektfenster oder Lichtquelle darstellen können, sind das Herzstück der neuen Show und etwas, das man in dieser Form tatsächlich noch nicht gesehen hat. Während **Kiss** mit Laser-Kraft und Feuersäulen die Zuschauer recht schnell in den Hard Rock-Hyperraum schicken, feiert die Band in der ersten halben Stunde einen (vorhersehbaren) Hit-Reigen ab, der sich trotz des zuweilen etwas undifferenzierten Sounds hören lassen kann. Genauso lässt sich partiell allerdings auch vernehmen, dass Paul Stanley heute stimmlich heiser bis kieksend unterwegs ist und hier und da noch ein Stück mehr ins Schrille abdriftet als gewohnt. Inwieweit Paule dabei Playback-Unterstützung vom Band erfährt, ist schwer auszumachen, letztendlich aber bei einer auf Effektfeuerwerk und großer Illusionskunst basierenden Rock-Theatertruppe wie Kiss auch ziemlich schnuppe. Unterhaltsamer ist es ohnehin, den seit jeher wohl austarierten Ego-Tanz der beiden Kiss-Köpfe Stanley und Simmons zu beobachten. So folgt auf jeden von Pauls pos(s)ierlichen Hüftwackler-Hits vom Schlag des Achtziger-Schätzchens 'Heaven's On Fire' ausgleichend eine zähnefletschend grimassierend Gene-Nummer. Zu animierten Cyborg-Heerscharen u Drachen auf der Leinwand gibt Simmons ein martialis 'War Machine' zum Besten, während das kollektive Publikumsbewusstsein „Dracarys!" schreit und Demo Gene sowie die gesamte Bühne Feuer speien. Auch de beiden nicht unwichtigen Akteuren in der zweiten Ba Reihe, Gitarrist Tommy Thayer und Schlagzeuger Eric wird gebührend Zeit im Rampenlicht gewährt. Singers Schlagzeugsolo mit Drum-Fahrstuhl ist dabei jedoch w spektakulär als Spaceman Thayers Raketenkampf geg die zu UFOs mutierten Waben vor Comic-haft stilisiert Skyline-Kulisse – ein Szenario, welches vor ein paar Ja noch einen Stan Lee-Cameo antizipiert hätte. Genes a den Mundwinkeln tropfende Kunstblutflut bei 'God O Thunder' hingegen und sein dämonenhaft qualmende Deckenflug stellen zu famoser nachtbläulicher Farb-R einen honorablen Horrorfilmmoment sowie weiteren Höhepunkt der Show dar, die sich anschließend mit ei paar instrumentalen Gniedeleien spannungstechnisch etwas verfranst. Gut, dass Stanley schon bald per Sei über das Publikum rauschen darf und in einem Laserk am anderen Ende der Bühne 'Love Gun' sowie – nach Eigenaussage – Kiss' größten internationalen Hit, 'I W Made For Lovin' You', anstimmt. Zum Finale darf Sing mal ran und sowohl vokalführend das lässige 'Black D schmettern als auch am glitzerbesetzten Flügel 'Beth' schnurren. Überraschend packen Kiss schließlich kurz Zielgeraden noch den Achtziger-Knüller 'Crazy Crazy (allerdings ohne die höher gesungene Oktavensteiger als Tourpremiere aus und schmeißen sich sukzessive enthusiastisch in die letzte und ultimative Hymne des Zu 'Rock And Roll All Nite', dem Song, der Bands wie erst möglich gemacht hat, eruptiert die Konfettikanon durchgehend, schweben Gene und Tommy ein letztes Mal auf mechanischen Krakenarmen gen Lichttravers fliegen die Luftschlangen und kracht es aus jedem erdenklichen Rohr noch einmal mit vollster Wucht. Da ist Kiss' Europa-Auftakt und ihr Leipziger Live-Lebew endgültig vorüber. Einen schauwertvolleren und würd Abgang hätte man sich kaum wünschen können.

FRANK THIE

SETLIST:

- Detroit Rock City
- Shout It Out Loud
- Deuce
- Say Yeah
- I Love It Loud
- Heaven's On Fire
- War Machine
- Lick It Up
- Calling Dr. Love
- 100,000 Years
- Cold Gin
- God Of Thunder
- Psycho Circus
- Let Me Go, Rock 'n' Roll
- Love Gun
- I Was Made For Lovin' Yo
- Black Diamond
- Beth
- Crazy Crazy Nights
- Rock And Roll All Nite

Wir hatten unglaublich viel Spaß. Wenn man sich überlegt, wie oft wir nun noch 'Rock And Roll All Nite' singen, muss man auch daran denken, dass für jemanden der zu der Show kommt es vielleicht ein Song ist, den er seit 40 Jahren nicht gehört hat. Für die Leute ist das ein Teil ihres Lebens, ein Teil ihres Lebens-Soundtracks. Wir spielen diese Songs für uns, aber in erster Linie für die Fans. Ohne die Fans sind wir nichts. Hatten wir Spaß in Leipzig? Definitiv. Ich lasse immer alles mitfilmen, weil ich es selbst kaum glauben kann. Aber wir machen das jetzt schon seit 47 Jahren und die Leute drehen immer noch durch bei unseren Shows. In welchem anderen Job kann man sowas schon erleben? Manche Bands sind einfach bedeutender als der Papst oder Politiker. Warum? Um an den Worten des Papstes Gefallen zu finden, musst du idealerweise Katholiken sein. Wenn ein Sozialdemokrat oder ein Christdemokrat eine Rede hält, musst du Anhänger der jeweiligen Partei sein. Aber wir sprechen vereinend zu allen: Kinder, alte Leute, Schwarze, Weiße - jeden! Wir bringen die Menschen zusammen. Und wenn mehr Leute in Rockbands spielen würden, gäbe es weniger Kriege, weil sich alle auf die wirklich wichtigen Dinge konzentrieren würden.

EUER GENE







SAMMLERSTÜCKE

Wenn Kiss sich verabschieden, dann richtig! Dies verrät nicht nur unser Bericht aus Leipzig, sondern auch die exklusive Beilage, die wir in Zusammenarbeit mit den Monstern, ihrem Management und Universal Music für euch eintüten konnten: METAL HAMMER erscheint in diesem Monat in vier verschiedenen Versionen mit je einem anderen Titelhelden (The Demon, The Starchild, The Spaceman und The Catman) – inklusive farblich passender 7˝-Single mit entsprechendem Label-Print. Ihr wollt alle vier Exemplare euer Eigen nennen und eure Sammlung komplettieren? Dann nutzt unseren Bestellservice unter der Adresse:

WWW.METAL-HAMMER.DE/KISS









Fotos: V. Grundke

ausufernden Stücke des Jubiläumsalbums – ausgeschmückt mit einer Myriade historischer Instrumente wie Nyckelharpa, Drehleier, Flöte – durch den Einsatz eines Schlagzeugs nicht nur mit wesentlich mehr Wumms daher, sondern sind auch deutlich bizarrer (man höre nur die gollumesk gekeiften obskuren Formeln am Beginn von 'La grotte du jadis'). Stille Volk haben sich mit MILHARIS mehr für moderne Klänge und Song-Strukturen geöffnet, was die neuen Stücke weniger sperrig und einfacher zugänglich macht als etwa LA PÈIRA NEGRA, auf dem historische Authentizität noch eher im Vordergrund zu stehen schien. Der so entstandene exzentrische Folk-Rock ist wie eine mittelalterliche Wundertüte der merkwürdigen Klänge (absolut bestechend auch die vereinzelt eingestreuten, an Rotting Christ erinnernden Röhrchöre), mit der es selten langweilig wird.

CHRISTINA WENIG

NAD SYLVAN

The Regal Bastard

Progressive Rock — 5,5

INSIDEOUT/SONY *(9 Songs / VÖ: 5.7.)*



Er sei ein gesangliches Chamäleon, behauptet Nad Sylvan, künstlerisches Multitalent, das auf dem dritten Teil seiner Vampir-Trilogie THE REGAL BASTARD in unterschiedliche Rollen schlüpft: Mal klingt Sylvan wie weiland Roger Waters zu besten Pink Floyd-Zeiten, dann bekommt seine Stimme diese narrative Nörgelattitüde des früheren Marillion-Sängers Derek William Dick aka Fish ('Oahu'), später erinnert er an den genialen Avantgarde Prog Pop eines Peter Gabriel, der abseits seiner Radio-Hits bekanntlich vor allem durch den großen künstlerischen Tiefgang auffällt. Waters, Fish, Gabriel – geografischen Gesetzmäßigkeiten folgend müsste Sylvan eigentlich aus England stammen, dabei liegen seine Wurzeln in Schweden. Dafür rekrutiert er als Unterstützer vornehmlich Briten und Amerikaner: Steve Hackett (Ex-Genesis), Guthrie Govan (The Aristocrats), Tony Levin (King Crimson), Nick D'Virgilio (unter anderem Spock's Beard) oder auch Rob Townsend (Steve Hackett Band). Sie alle helfen dabei, entsprechend dem großen Ziel seines Erschaffers, THE REGAL BASTARD zu einem Hybrid aus Prog Rock, Pop, Rhythm'n'Blues, Soul und dezenten Jazz-Einflüssen zu machen. Übrigens endet die etwas schräge Story der drei Scheiben, die vor knapp vier Jahren mit dem episch anmutenden Song 'Courting The Widow' startete, quasi in 'Honey I'm Home', einem, wie Sylvan betont, versöhnlichen Finale. Das allerdings wäre bei dieser wundervollen musikalischen Reise gar nicht unbedingt notwendig gewesen, denn diese Scheibe strahlt auch so in ihrer Gänze.

MATTHIAS MINEUR

SPECIAL TIPP

MY DYING BRIDE

A Harvest Of Dread

PEACEVILLE



Hoffentlich haben My Dying Bride-Fans noch Platz im Bücherregal; denn dort gehört A HARVEST OF DREAD viel eher hin als in die CD-Sammlung. Damit wir uns nicht falsch verstehen: Die fünf Discs mit Raritäten, Demos und Konzertaufnahmen sind durchaus ein paar Umdrehungen wert! Da wären unter anderem das TOWARDS THE SINISTER-Demo (1991), Songs von EPs aus den frühen Neunzigern (darunter GOD IS ALONE) und Demoaufnahmen von THE ANGEL AND THE DARK RIVER (aus dem Jahr 1994), LIKE GODS OF THE SUN (1996) und 34.788%... COMPLETE (1998); eine weitere CD enthält eine Konzertaufnahme aus dem Jahr 1997; und je eine Scheibe besteht aus ausgewählten Songs von Gitarrist Andrew Craighan und Sänger Aaron Stainthorpe aus der gesamten Diskografie. Im Inneren des Buchs schreiben die beiden jeweils ein paar Sätze zu den Stücken – darüber hinaus besteht das (mit einem Vorwort von Tom Gabriel „G. Warrior" Fischer eingeleitete) Buch im 12"-Format aus rund 90 Seiten Band-Geschichte, historischen und neuen Interviews und zahlreichen (offiziellen und privaten) Fotos, Coverartworks, Magazinausschnitten und Notizen aus dem Proberaum. Eine unerschöpfliche Fundgrube für all jene, die nicht genug von den britischen Doom-Helden bekommen können.

SEBASTIAN KESSLER

TOURDATEN

GRETA VAN FLEET
20.11. Köln, Palladium
21.11. München, Zenith

H

METAL HAMMER *präsentiert:*
MASKENBALL – 15 JAHRE DURCH HIMMEL & HÖLLE



HÄMATOM
+ EISBRECHER
+ DIE APOKALYPTISCHEN REITER
+ FIDDLER'S GREEN + FERNANDO EXPRESS
+ APRON + KAIZAA
31.08. Gelsenkirchen, Amphitheater

METAL HAMMER *präsentiert:*



HALESTORM
+ IN THIS MOMENT + NEW YEARS DAY
14.11. Köln, Palladium
16.11. München, Tonhalle
18.11. Offenbach, Capitol
19.11. Hamburg, Grosse Freiheit 36

METAL HAMMER *präsentiert:*



HAMBURG METAL DAYZ
OVERKILL + GOD DETHRONED
+ THE VINTAGE CARAVAN + HÄMATOM
+ CRITICAL MESS + KAIZAA
+ SAVAGE MESSIAH + DYMYTRY + GLORYFUL
+ IRON SAVIOR + NOTHGARD + DETRAKTOR
+ KRACHMUCKER TV + BRIAN SLAGEL u.v.m.
20.-21.09. Hamburg, Markthalle

HEAVYSAURUS
23.06. Berlin, MPS Berlin
07.07. Weil, MPS Weil
13.07. Bückeburg, MPS Bückeburg
14.07. Bückeburg, MPS Bückeburg
20.07. Bückeburg, MPS Bückeburg
21.07. Bückeburg, MPS Bückeburg
28.07. Rottenburg, Rock of Ages
28.07. Karlsruhe, MPS Karlsruhe
04.08. Köln, MPS Köln
11.08. Telgte, MPS Telgte
24.08. Weissenfels, Schlossfest Weissenfels
25.08. Speyer, MPS Speyer
14.09. Osterholz-Scharmbeck, Stadthalle
15.09. Luhmühlen, MPS Luhmühlen
21.09. Mannheim, MS Complex
22.09. Maxlrain, MPS Maxlrain
26.12. Dortmund, PLWM
27.12. Dortmund, PLWM
28.12. Dortmund, PLWM
29.12. Dortmund, PLWM

METAL HAMMER *präsentiert:*
HEILUNG
24.10. Berlin, Admiralspalast
26.10. Essen, Colosseum Theater
28.10. München, Circus Krone
01.11. Halle (Saale), Händelhalle
07.11. Kiel, Kieler Schloss

HELMET
05.09. Berlin, SO36
12.09. Hamburg, Gruenspan
13.09. Düsseldorf, Haus der Jugend
14.09. Coesfeld, Fabrik Coesfeld
20.09. Frankfurt, Zoom
21.09. München, Strom
25.09. Heidelberg, Halle 02
26.09. Schweinfurt, Alter Stattbahnhof



METAL HAMMER *präsentiert:*
„CARPE NOCTEM - BURGENTOUR 2019"



IN EXTREMO
28.06. Oranienburg, Schloss
26.07. Trier, Amphitheater
27.07. Hamburg, Stadtpark
28.07. Singen, Hohentwiel Festival
09.08. Ranis, Burg Ranis
10.08. Klaffenbach, Wasserschloß
23.08. Hanau, Amphitheater
24.08. Creuzburg, Burg Creuzburg



METAL HAMMER *präsentiert:*
J.B.O.
01.11. Wuppertal, Live Club Barmen
02.11. Fulda, Kreuz
15.11. Karlsruhe, Festhalle Durlach
22.11. Bielefeld, Stereo
29.11. München, Backstage
30.11. Stuttgart, LKA Longhorn
06.12. Leipzig, Hellraiser
07.12. Dresden, Reithalle
13.12. Hannover, Faust
14.12. Berlin, Huxleys
20.12. Oberhausen, Turbinenhalle
22.12. Saarbrücken, Garage

METAL HAMMER *präsentiert:*



J.B.O. – EIN FEST
J.B.O.
+ HÄMATOM + FEUERSCHWANZ
+ GÖTZ WIDMANN
+ FREEDOM CALL
+ HYRAX + RAMMELHOF
+ JUSTICE
+ KING KONG'S DEOROLLER
+ INSERT COIN
+ ATZE BAUER
+ BLASKAPELLE WEINGARTS
u.v.m.
28.-29.06. Weingarts, DJK-Gelände

JINJER
22.06. Essen, Turock
23.06. Karlsruhe, Sunstage
06.07. Trier, MJC Mergener Hof
09.07. Lindau, Club Vaudeville
03.08. Köln, Palladium
06.08. Aachen, Musikbunker
06.08. Jena, F-Haus
15.08. Aachen, Musikbunker
21.08. Siegburg, Kubana
22.08. Würzburg, Posthalle
23.08. Wörrstadt, NOAF



KING CRIMSON
29.06. Berlin, Zitadelle

METAL HAMMER *präsentiert:*



KISS
06.07. Iffezheim, Rennbahn

RICHIE KOTZEN
30.06. Saarbrücken, Altstadtfest
02.07. Aschaffenburg, Colos-Saal
05.07. München, Backstage Halle
16.07. Nürnberg, Hirsch
18.07. Hamburg, Knust
19.07. Köln, Bürgerhaus Stollwerck

KRYPTOS
28.06. Hamburg, Bambi Galore
11.07. München, Backstage
16.07. Köln, Sonic Ballroom
20.07. Monheim am Rhein, Sojus 7



METAL HAMMER *präsentiert:*



LAMB OF GOD
19.06. Köln, Essigfabrik
24.06. Bochum, Matrix
01.07. Frankfurt, Batschkapp

LEPROUS
04.11. Berlin, Kesselhaus
05.11. Köln, Kantine
06.11. Frankfurt, Batschkapp
19.11. München, Freiheiz
22.11. Dresden, Beatpol
24.11. Hamburg, Uebel & Gefahrlich

LETZTE INSTANZ
22.06. Berlin, MPS Berlin
06.07. Weil am Rhein, MPS Weil am Rhein
13.07. Bückeburg, MPS Bückeburg
03.08. Köln, MPS Köln
10.08. Telgte, MPS Telgte
24.08. Speyer, MPS Speyer
14.09. Luhmuehlen, MPS Lumuehlen
21.09. Maxlrain, MPS Maxlrain

LIFE OF AGONY
24.07. Schweinfurt, Stadtbahnhof
27.07. München, Free & Easy
31.07. Bremen, Schlachthof

LIONHEART
+ DEEZ NUTS
+ KUBLAI KHAN
+ OBEY THE BRAVE
+ FALLBRAWL
08.11. Hamburg, Grünspan
12.09. CH-Zürich, Dynamo
13.09. Karlsruhe, Substage
14.11. CH-Genf, L'Usine
15.11. München, Backstage Wer
17.11. Hannover, Faust
20.11. A-Wien, Flex
21.11. Nürnberg, Z-Bau
22.11. Wiesbaden, Schlachthof

LYNYRD SKYNYRD
+ BLACKBERRY SMOKE
19.06. Frankfurt, Festhalle



MACHINE HEAD
05.10. Freiburg, Sick Arena
11.10. Würzburg, Posthalle
12.10. Leipzig, Haus Auensee
14.10. Bochum, RuhrCongress
15.10. München, Zenith

MAJESTY
+ WARKINGS
+ VICTORIUS
26.10. A-Graz, Explosiv
27.10. München, Backstage Clu
28.10. Bochum, Rockpalast
29.10. Frankfurt, Nachtleben
31.10. Köln, MTC
01.11. Leipzig, Hellraiser
02.11. Hamburg, Logo
03.11. Berlin, Nuke Club

THE MARCUS KING
23.06. Dortmund, Musiktheater
24.06. Hannover, MusikZentrum
26.06. Hamburg, Mojo Club

MARILLION
15.12. Essen, Colosseum
16.12. Essen, Colosseum

MARKY RAMONE'S BLITZKRIEG
03.07. Hannover, MusikZentrum
05.07. Hamburg, Monkeys Music Club
06.07. Berlin, Bi Nuu
07.07. Hünxe, Ruhrpott Rodeo
10.07. A-Mödling, Redbox
11.07. Regensburg, Alte Mälzer

METAL HAMMER *präsentiert:*
MAYHEM
+ GAAHLS WYRD
+ GOST
14.11 A-Wien, Szene
16.11 Berlin, Astra
19.11 Kassel, 130bpm
21.11 Mannheim, MS Connexion Complex
23.11 Oberhausen, Turbinehall

METAL HAMMER *präsentiert:*



DUFF MCKAGAN & SHOOTER JENNIN
23.08. Berlin, Astra
26.08. Köln, Gloria
27.08. Mannheim, Alte Feuerw


THE STARCHILD
BARONESS
GOLDENE GEWINNER
ABBATH
GRENZGÄNGER
HEILUNG
HISTORY-HYPE
J.B.O.
30 ROSA JAHRE
METAL HAMMER
SENSATION!
GENE ÜBERNIMMT DIE CHEFREDAKTION
KISS
DER ABSCHIED
NEUE INTERVIEWS
LIVE-HISTORY
DIE LETZTE SHOW
FESTIVALS:
KEEP IT TRUE
FULL METAL CRUISE
DESERTFEST
SPECIAL:
SICHERHEIT
AUF FESTIVALS
STUDIO: VOLBEAT | OPETH | DESTRUCTION | BORKNAGA



KISS
SAMMLER-AUSGABE
THE CATMAN
MIT EXKLUSIVER VINYL-SINGLE IN 1 VON 4 FARBEN
BARONESS
GOLDENE GEWINNER
ABBATH
GRENZGÄNGER
HEILUNG
HISTORY-HYPE
J.B.O.
30 ROSA JAHRE
METAL HAMMER
SENSATION!
GENE ÜBERNIMMT DIE CHEFREDAKTION
KISS
DER ABSCHIED
NEUE INTERVIEWS
LIVE-HISTORY
DIE LETZTE SHOW
FESTIVALS:
KEEP IT TRUE
FULL METAL CRUISE
DESERTFEST
SPECIAL:
SICHERHEIT
AUF FESTIVALS
MAJES
MEMORI
TURILLI/LIO
RHAPSO
STUDIO: VOLBEAT | OPETH | DESTRUCTION | BORKNAGA


KISS
SAMMLER-AUSGABE
THE SPACEMAN
MIT EXKLUSIVER VINYL-SINGLE IN 1 VON 4 FARBEN
BARONESS
GOLDENE GEWINNER
ABBATH
GRENZGÄNGER
HEILUNG
HISTORY-HYPE
J.B.O.
30 ROSA JAHRE
METAL HAMMER
SENSATION!
GENE ÜBERNIMMT DIE CHEFREDAKTION
KISS
DER ABSCHIED
NEUE INTERVIEWS
LIVE-HISTORY
DIE LETZTE SHOW
FESTIVALS:
KEEP IT TRUE
FULL METAL CRUISE
DESERTFEST
SPECIAL:
SICHERHEIT
AUF FESTIVALS
STUDIO: VOLBEAT | OPETH | DESTRUCTION | BORKNAG